



Teamlauf auch etwas fürs Auge

Das bietet wahrlich nicht jede Leichtathletik-Veranstaltung: Extra für den Teamlauf auf dem Fliegerhorst Upjever hatte das Objektschutzregiment der Luftwaffe „Friesland“ am Mittwoch schweres Kaliber aufgefahren – und das ganz wortwörtlich. Denn mitten auf der zehn Kilometer langen Strecke stand eine Transall, unter dessen Leitwerk und Tragfläche die Athleten durchlaufen mussten. Etwas fürs Auge wurde den Sportlern immer wieder geboten. Nicht nur verschiedene Fahr- und Flugzeuge waren überall platziert, sogar einen Unfall hatten die Veranstalter inszeniert. Erste Hilfe war aber nicht nötig.

BILD: THOMAS BREVES

→ SPORT, SEITE 12



Emily Walczak, Solveig Schmidt und Jannis Kaul (in Orange, von links) starteten für das Team der Volksbank Jever.



Aus Vogelperspektive: Das Läuferfeld zog sich nach dem Start schnell auseinander.

BILD: DANIEL REDELL



Der Brite Joseph Painter brauchte im Ziel erst einmal Zeit für sich und ein paar Dehnübungen.

BILDER: THOMAS BREVES

Zehn Kilometer rund um die Startbahn

LEICHTATHLETIK Objektschutzregiment sorgt beim Teamlauf für einige Überraschungen an der Strecke

VON THOMAS BREVES

UPJEVER – Für den einen war es am Ende fast schon ein bisschen zu warm, die andere freute sich einfach nur darüber, dass es keinen Wind gab. „Ich hasse nämlich Wind“, sagt Bianka Döring vom Logistikzentrum der Bundeswehr. Ganz besonders hasst sie ihn beim Laufen. Sie hatte sich für den Teamlauf auf dem Fliegerhorst Upjever vor allem ein Ziel gesetzt: schneller werden. Und das klappte ganz ausgezeichnet. Sogar so gut, dass sie am Mittwoch nach etwas mehr als 45 Minuten als erste Frau über die Ziellinie ging. Knapp zwei Minuten schneller als bei ihrem bis dahin letzten Start über diese Distanz.

Derjenige, der sich über die warmen Temperaturen auf den letzten Kilometern mit einem kleinen Augenzwinkern beschwert hatte, war der Gewinner bei den Männern. Nach 36:20 Minuten hatte Christoph Freudenfeld den Rundkurs um die Start- und Landebahn bewältigt. Zwar war er damit ein gutes Stück von seiner Bestzeit entfernt, aber das lag vielleicht auch daran, dass das Objektschutzregiment diesmal für reichlich „Bilder“ entlang der Strecke gesorgt hatte. Höhepunkt war dabei die Unterquerung der Transall. Ein inszenierter Unfall am Wegesrand, vor dem der stellvertretende



Das perfekte Wetter zog einige Starter zum Teamlauf des Objektschutzregiments auf den Fliegerhorst nach Upjever. Etwa 250 Starter hatten sich angemeldet.

Kommandeur des Objektschutzregiments Artur Zielinski noch vor dem Start gewarnt hatte und darum bat, keine Erste Hilfe zu leisten, sowie viele weitere Fahr- und Flugzeuge sorgten immer wieder für Abwechslung fürs Auge. „Das war schon klasse“, fand der spätere Sieger. Mit der Meinung stand er nicht alleine.

Etwa 50 Läufer hatten sich sogar in Uniform und mit Laufschuhen auf die Strecke begeben. Die Idee stammt noch aus der Zeit vor Corona und entspringt einem Vorschlag des

damaligen Kommandeurs Oberst Marc Vogt. „Wir haben das nicht fallen lassen, sondern konnten es jetzt endlich umsetzen“, erzählt Oberstabsfeldwebel Mario Gerhardt, zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Erfreulich für ihn: Etwa 110 Läufer, die nicht der Bundeswehr angehören waren auf dem Fliegerhorst dabei. Mit 84 Jahren war der Wilhelmshavener Horst Greb der älteste Starter. Anton Riechelmann (Jahrgang 2008), der für die KGS Wiesmoor ins Rennen ging, war Jüngster im Feld.



Christoph Freudenfeld (Mitte) gewann vor Joseph Painter (rechts) und Marc-Oliver Börner.



Bianka Döring war schnellste Frau.



Joachim Schlegel und Katja Reiners im neuen Dress des LT Ge(h)zeiten.



Der stellvertretende Kommandeur des Objektschutzregiments, Artur Zielinski (rechts), war auch am Start.